

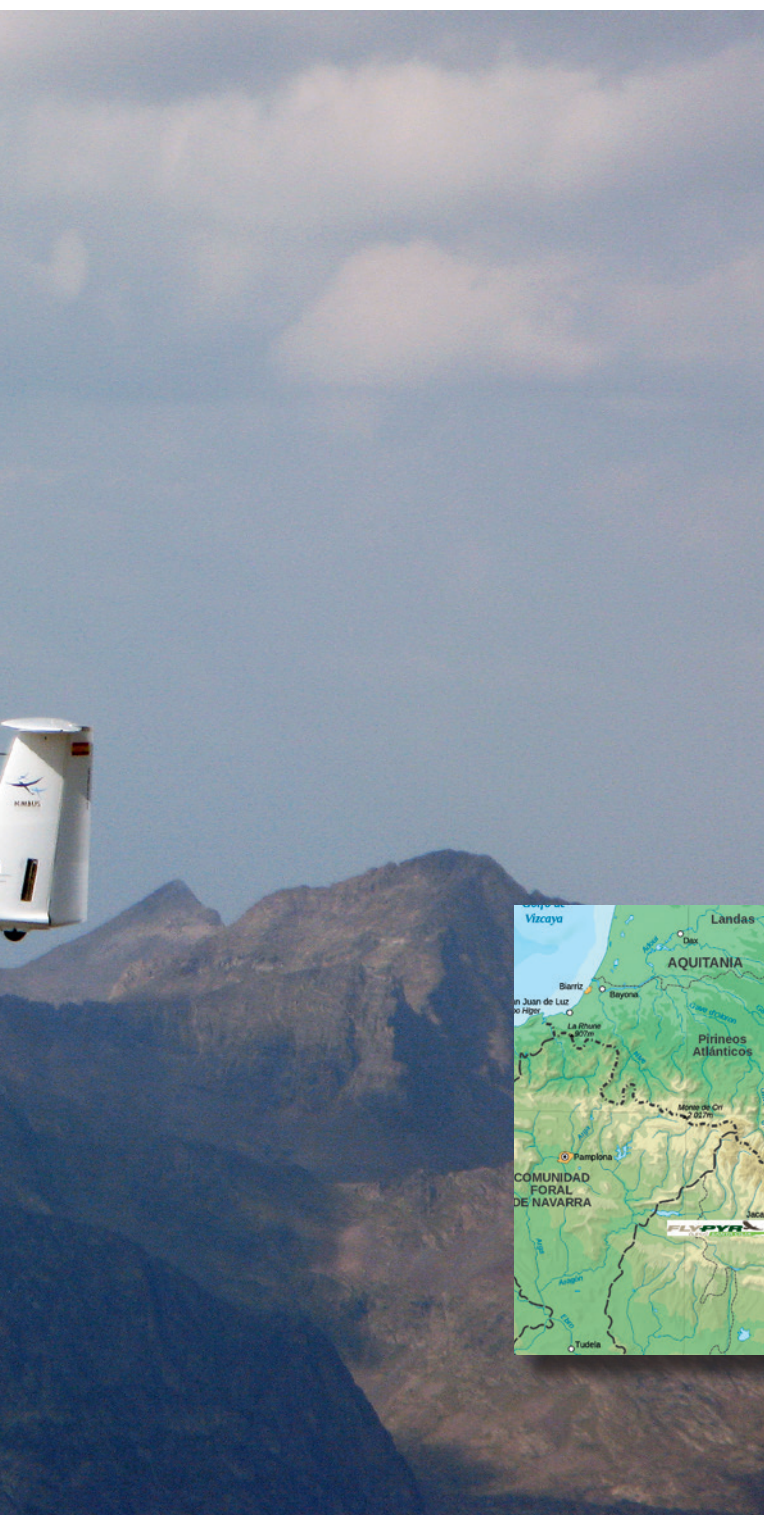
# Geheimtipp in den Pyrenäen: SANTA CILIA

Von Reinhard Leinauer  
Fotos: Reinhard Leinauer, Fly-Pyr



Ein Fluggebiet, das kaum Wünsche offen lässt,  
ein wunderschönes Ambiente mit  
internationalem Flair, eine Landschaft,  
so spektakulär und faszinierend,  
dass man ihr schnell verfällt –  
so präsentiert sich Santa Cilia,  
der Geheimtipp in den Pyrenäen.  
Ein Fliegerurlaub mit der Familie wird hier  
zum unvergesslichen Erlebnis.

### Valle de Tena



Seit vielen Jahren schon fliege ich regelmäßig auf der Alpensüdseite. Ich hege keinen Zweifel an den Vorzügen dieses Gebiets, das ich sicher weiterhin besuchen werde. Aber aus mehreren Gründen, vielleicht weil einige Gegenden bekanntermaßen überlaufen sind, aufgrund der komplexen Anforderungen beim Fliegen in immer anspruchsvolleren Lufträumen oder auch eines für mich neuen Interesses daran, neue Horizonte zu erforschen, begann ich darüber nachzudenken, neue Flugorte kennen zu lernen. Mein Blick schweifte nach Süden, zu den Pyrenäen und der spanischen Sonne...

Ich hatte bereits vom Santa-Cilia-Flugplatz am westlichen Ende auf der Südseite der Pyrenäen gehört. Die Infrastruktur ist nicht neu, aber ich wusste auch, dass einer der renommiertesten Flugclubs des Landes den Flugplatz nach einer komplizierten Übergabe von der öffentlichen Hand zur privaten Wirtschaft leitet. Gute Referenzen der Anlagen, optimale Wetterbedingungen und auch, dass das neue Management die notwendigen Garantien zu bieten schien bestärkten mich darin, den Schritt dorthin zu wagen – warum eigentlich nicht?

Im Juni 2014 kam ich zum ersten Mal auf dem Flugplatz von Santa Cilia. Die Anreise ist zwar lang, aber bequem; bis Pau über die Autobahn, von da eine Stunde Landstraße bis zur Grenze und von hier aus noch eine weitere halbe Stunde bis zum Flugplatz. Es war meine erste Fahrt durch die Pyrenäen und vom Auto aus konnte ich schon den einen oder anderen Segelflieger über den nahen Bergen sehen.

Nachdem ich meine Unterkunft bezogen und die Unterlagen vorgelegt hatte, schlug man mir einen Flug in Begleitung eines ortsansässigen Fluglehrers vor, um die Gegend kennen zu lernen. Dafür konnte ich zwischen einem Duo Discus und einer DG1000 auswählen. So erfuhr ich die Besonderheiten der Flüge in diesem für mich neuen Gebiet.

### Flugraum in drei Stufen

Der Flughafen liegt in einem langen, breiten Tal mit Ost-West-Ausrichtung, das keinerlei Schwierigkeiten beim Landen bereitet. Der Flugraum, so erklärte man mir, ist wie eine Treppe gestaltet, auf der es drei Stufen gibt: Die erste in nur drei Kilometern Entfernung im Norden ist ein Berg, der sich nur 600 m über Bodenhöhe erhebt. Mir wurde versichert, dass er bei fast allen Wetterbedingungen befliegbar ist, man verheimlichte mir aber auch nicht, dass der Start hohe technische Anforderungen stellen kann; hier entlässt das Schleppflugzeug den Segelflieger normalerweise in



die Thermik. Die zweite Stufe, die sich drei Kilometer weiter im Norden befindet und zweihundert Meter höher liegt, bietet bessere Bedingungen, allerdings ist ein zwei oder drei Minuten längerer Schleppflug erforderlich. Die dritte, die sich wieder zehn Kilometer weiter im Norden befindet, liegt schon über 1000 m höher als der Flugplatz. Von da ab befinden wir uns im sogenannten „Parcour des combattants“ der Pyrenäen: einer Reihe von Bergabhängen, deren Gipfel zum Osten hin immer höher werden und die wir in gewisser Weise mit der Grenzlinie zwischen Spanien und Frankreich gleichsetzen können.

Die Pyrenäen sind ähnlich wie eine Fischgräte geformt: Das Rückgrat in Ost-West-Ausrichtung (höchster Gipfel mit 3404 m der Aneto, rund 100 km vom Flugplatz entfernt) wäre die Grenzlinie, der „Parcour“. Senkrecht zu dieser Linie erscheinen weitere, parallel zueinander verlaufende Linien, die im Norden zum französischen und im Süden zum spanischen Gelände abfallen.

Beim ersten Briefing wurde mir eindrücklich versichert, wie wichtig es sei, immer dort zu fliegen, wo es bekannte Landeplätze gibt. In dem großen, breiten Tal, in dem der Flugplatz liegt, bereitet die Landung keine Schwierigkeiten, aber in den Nord-Süd orientierten Tälern sieht es diesbezüglich ganz anders aus. Dafür wurde mir ein Führer mit korrekt eingezeichneten, möglichen Landeplätzen angeboten und mir ans Herz gelegt, einige davon vom Boden aus kennen zu lernen.

Meinen ersten Pyrenäenaufenthalt ging ich als notwendige Kontaktaufnahme an. Auf dem Papier sieht das Fluggebiet nicht kompliziert aus, aber es stimmt natürlich auch, dass es hier nicht wie in den Alpen alle paar Dutzend Kilometer Flugplätze gibt. Auch wenn es Segelflugplätze gibt, auf denen man mit hinrei-

chender Sicherheit landen kann: Auf der spanischen Seite sind es nur zwei Flugplätze mit dauerhafter Kapazität fürs Segelfliegen – und die sind 200 km voneinander entfernt. Es ist wichtig, das von Anfang an zu verinnerlichen, auch wenn der Landeplatzführer, den ich zu meiner Lieblingsnachtlektüre erklärt hatte, mir Vertrauen einflößte.

**Erste Erkundungsflüge**

Während dieses ersten Aufenthalts führte ich einen Flug in Begleitung eines ortsansässigen Fluglehrers durch, um das nähere Umfeld des Flugplatzes besser kennen zu lernen. Wir flogen knapp 100 km in Richtung Osten bis zum Benasque-Tal. Von seiner Westseite aus konnten wir das Maladeta-Massiv beobachten, über das die Spitze des Aneto herausragt, der mit seinen 3404 Metern der höchste Gipfel des ganzen Massivs ist. In diesem Moment hatte ich meine nächste Herausforderung gefunden.

Während der restlichen Woche konnte ich, jetzt im Cockpit meines Ventus-2, diesen Flug noch zweimal wiederholen. Der Aneto war immer noch am gleichen Ort, und obwohl ich wusste, dass ein Segelflugplatz mit einer 600 m langen Landebahn zu seinen Füßen liegt, beschloss ich, dass er das Ziel für meinen zweiten Aufenthalt sein würde.

Als ich wieder zu Hause war, erinnerte mich der Reifeprozess meines Erlebnisses an den eines guten Schinkens. Der Zauber der Pyrenäen hatte mich gefangen und ich hatte jetzt schon entschieden, dass die Alpen ein weiteres Jahr auf mich warten mussten. Das Bild des Aneto verfolgte mich den ganzen Winter lang, und nachdem ich meine Flüge analysiert, den allgegenwärtigen Landeplatzführer durchgearbeitet und meine Geografiekennt-

*Perfekter Urlaub im großen Bungalow, komfortable Einrichtungen für Familien und zur Erfrischung ein Pool*



nisse etwas erweitert hatte, war mir klar, dass er eigentlich kein allzu kompliziertes Ziel darbot. Nach meiner Rückkehr wurde mir auch etwas bewusst, das ich während der Flüge selbst nicht verstehen konnte, das mir aber eine ganz ungewohnte Ruhe beschert hatte: Ich musste zu keinem Zeitpunkt mit einem Kontrollturm in Kontakt treten, es gibt nur einen Nationalpark, der zu vermeiden ist. Wenn ich an für mich gewohnte Flugräume mit viel Segelflugverkehr denke, brauche ich eigentlich nichts weiter dazu zu sagen.



### Idealer Familienort

Der Winter war vorbei und mein Wiedersehen mit den Pyrenäen rückte näher. Diesmal kam ich zwei Monate später nach Santa Cilia, nachdem ich meinen Ventus-2 von meinem Heimat-Flugplatz in den Alpen angeschleppt hatte. Zehn Tage in Santa Cilia in Begleitung meiner Familie und mit einem Ziel am Horizont: Ich wollte den Aneto vom Osten aus sehen. In den Pyrenäen gab es noch viel zu entdecken.

Leider fing mein Aufenthalt nicht gut an. Das Wetter war zu wechselhaft und aufgrund von Gewitterbildungen waren die Flugtage kurz. Der Aneto ließ sich bitten und ich konnte ihn nicht

einmal aus derselben Entfernung wie im Vorjahr sehen. Es waren Tage für andere Aktivitäten: Ich wollte die Gegend zusammen mit meiner Familie besser kennenlernen. Der Ordesa-Nationalpark, der nur eine Autostunde entfernt ist, ist ideal für Wanderausflüge mit der Familie und meine Frau, die Kunsthistorikerin ist, war begeistert von den romanischen Bauwerken, von denen der Dom in Jaca und das Kloster San Juan de La Peña herausragende Beispiele sind. Meine Kinder hatten einen Riesenspaß, als wir alle zusammen unter Anleitung von Profi-Guides eine Canoyingtour unternahmen.

Es waren wirklich ein paar tolle Tage, die ich außerdem dazu nutzen konnte, mir ein paar der in meinem allgegenwärtigen Flugplatzführer aufgeführten Landeplätze anzusehen. Von meiner Familie konnte allerdings niemand nachvollziehen, warum ich so großes Interesse daran hatte, das Picknick mit unserem spanischen Kartoffelomelett ausgerechnet auf diesem Platz zu machen, der außer einem schönen Foto weiter nichts zu bieten hatte...

### Spektakuläres Panorama in den Pyrenäen



### Und endlich: der Aneto

Die letzten vier Tage meines Aufenthalts in Santa Cilia waren beeindruckend. Winde aus südwestlicher Richtung, das genau richtige Quäntchen Instabilität und die vom kantabrischen Meer herkommende Feuchtigkeit bescherten uns Tage mit Quellwolken über 3200 Metern. Endlich konnte ich den Aneto vom selben Ort aus wie im Vorjahr sehen. Am ersten Tag war ich zu vorsichtig, um ihn zu überfliegen (was ich später bereute), aber danach war klar, dass es keine Ausreden mehr gab, wenn die Bedingungen wieder so sein sollten.

### Noch viele Möglichkeiten

Und so war es dann auch. Am nächsten Tag schien der Sprung vom Posets und aus



*Peña Telera*

3200 Metern nicht allzu schwierig zu sein. Beim Übergang sackte ich nur knapp 200 m ab. Das Maladeta-Massiv liegt komplett über 3000 m hoch und in Nord-Süd-Ausrichtung. Auf der Nordseite kann man einen beeindruckenden hängenden Gletscher, den größten der Pyrenäen, sehen und darüber als krönenden Abschluss den Anetogipfel, den höchsten Punkt der Pyrenäen, einen Ort von einzigartiger Schönheit. Ziel erreicht.

Ich war so euphorisch, auch wegen der erreichten Flughöhe von über 3600 m, dass ich beschloss, in östliche Richtung weiter zu fliegen. Es waren noch 150 km bis zum östlichen Ausläufer der Pyrenäen, dem Canigó, aber die Vorsicht hielt mich dann doch zurück. Ich hatte ja noch nicht einmal den diesbezüglichen Teil des Landeplatzführers gelesen und außerdem sollte man sich auch noch Ziele offenhalten.

Als ich 40 km in östlicher Richtung vom Anetomassiv war, beschloss ich zurückzufliegen. Den Canigó konnte ich nicht einmal erahnen, aber möglich schien es auf jeden Fall. Und so war es auch, ein anderer Segelflieger vom Cilia-Flugplatz konnte ihn erreichen.

Meine Rückkehr zum Flugplatz hätte ein echter Triumphzug sein können, wenn ich nicht selbst Fehler begangen hätte. Ich sackte



*Der Gipfel des Aneto*

zu tief ab und hätte beinahe meinen Landeplatzführer nutzen müssen, aber glücklicherweise hatte ich diesmal das Glück, ein paar andere Segler zu beobachten, die eine dieser „Thermikservicerouten“ anzeigten, die jeder kennt und die für mich jetzt auch keine Unbekannte mehr sein wird. Zweifelsohne ein schönes Finale für meine zweite Erfahrung in den Pyrenäen.

**Lohnendes Ziel für Gebirgsflieger**

Ich kann einen Besuch dieses wunderschönen Ortes nur empfehlen. Ein tolles Ambiente, zu dem Piloten aus fast allen europäischen Ländern beitragen, hervorragende Übernachtungsmöglichkeiten, von komfortablen und preiswerten Einzelzimmern im Dorf, über einen bequemen Campingplatz mit Bungalows als beste Lösung für Familien bis hin zu einem breit gefächerten Hotelangebot in Jaca oder sogar der Möglichkeit, Wohnwagen auf dem Flugplatz-Gelände selbst zu parken. Auf dem Flugplatz gibt es außerdem eine gemütliche Kneipe mit Restaurant und Swimmingpool und selbstverständlich sollen die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Angestellten nicht unerwähnt bleiben. Es ist sich ohne jeden Zweifel um eine ausgezeichnete Alternative für alle, die gerne im Gebirge fliegen. Also, warum eigentlich nicht? ♦



*Die Schleppflugzeuge: 3 Robin DR400/180*



*Ein großer Hangar für Segel- und Motorflugzeuge*

**INFRASTRUKTUR**

- Überdachte Parkplätze für 40 Autos
- Bar-Restaurant
- Schwimmbecken mit Liegewiese
- WIFI gratis
- Zwei asphaltierte Start- und Landebahnen 09-27, 850 m x 18 m (Hauptpiste) und 650 m x 15 m (Nebenpiste)
- Zwei Flugzeughallen mit 2000 m<sup>2</sup>. Elektrische Stromversorgung (Steckdosen 220V), Beleuchtung und fließend Wasser
- Tankstelle mit AVGAS 100LL und Mogas 95
- Briefingraum, Dienstbüro und Flugplanraum
- Täglich aktuelle meteorologische Information/Beratung und Flugbetrieb
- Grund- und Fortgeschrittenenschulung im Segelflug
- Vermietung von Segelflugzeugen
- Flugzeug-Schlepp-Betrieb

**LUFTFAHRT-INFORMATION**

- Flugplatz Santa Cilia-Los Pirineos Kennung: „LECI“
- Flugplatzfrequenz 123,500 MHz
- Koordinaten: 42° 34' 16" N / 00° 43' 39" W
- Meldepunkte: Nord: Hecho; Ost: Jaca; Süd: Bailo; West Berdún
- Höhe: 684 m (2.244ft)
- Platzrunde für Segelflugzeuge im Norden des Flugplatzes
- Permanente Flugbeschränkungszone per NOTAM zur Durchführung von verschiedenen Luftfahrtaktivitäten von 0 bis 15.000 ft (4572m) über Grund in einem Radius von 3 nm um den Flugplatz
- Zur Flugvorbereitung wird die Jeppesen-Karte LECI empfohlen

**FLOTTE**

- 3 x Robin DR400/180
- 1 x ASK21
- 2 x TWIN ASTIR
- 1 x DG1000S
- 1 x DUO DISCUS
- 3 x Astir
- Ein Doppelsitzer ist für Flüge für Menschen mit Körperbehinderungen ausgerüstet.

**METEOROLOGISCHE BEDINGUNGEN**

Der Flugplatz Santa Cilia, auf einer Höhe von 684 Metern, liegt im Kreis Jaca und dort im Kanal von Berdún, der ein Kontinentalklima mit geringer Feuchtigkeit und großer thermischer Aktivität bietet. So ergeben sich sonnige Tage und kühle Nächte. Die beste Zeit zum Segelfliegen ist zwischen März und September, wenn es niederschlagsarm ist.

Nur 20 km entfernt befindet sich die Südseite des Pyrenäenhauptkamms mit Berggipfeln zwischen 2000 und 3400 Metern Höhe. Die Westseite des Hauptkamms liegt im Einflussbereich des kantabrischen Meers, das genügend Feuchtigkeit beiträgt, um fast immer Cumulusbildung in großer Höhe zu ermöglichen. Aufgrund der Konvergenzlinie, die sich entlang der 300 km ausgestreckten Gebirgskette, die sich im Zusammenfluss der nordöstlichen Strömung aus Frankreich und der südöstlichen Strömung aus Spanien bildet, beginnt die Thermik normalerweise am Vormittag und dauert über den ganzen Tag an. Der Aufstieg zu den Gipfeln des Hauptkamms der Pyrenäen erfolgt normalerweise über zwei niedrigere vorgelagerte Berg-

züge im Hangwind, der Thermik oder Wellenaufwind. Die erste Bergkette liegt 5 km nördlich des Flugplatzes mit Gipfeln auf 1200 m Höhe. Die zweite Bergkette liegt etwa 10 km nördlich mit einer Gipfelhöhe von etwa 1500 m. Diese beiden Bergketten ermöglichen ein stufenweises Anfliegen des Hauptkamms.

Im Südosten befindet sich die Sierra de Guara, eine mittelhohe Gebirgskette. An ihr bilden sich bei starkem Südwind auch Wellen. Allerdings bilden sich wesentlich stärkere Wellenaufwinde bei nördlichem Wind über 10 Knoten. Diese Aufwinde sind normalerweise außerordentlich gut und ermöglichen oft Höhenwinde von über 5000 m und erstrecken sich über die gesamte Ost-West-Ausdehnung der Pyrenäen. Es können absolute Höhen von über 8000 m erreicht werden.

**LUFTRAUM**

In der Umgebung des Flugplatzes gibt es keine großen Siedlungen oder Flughäfen. Der Luftraum ist unkontrolliert. Es gibt nur wenige Flugbeschränkungsgebiete (Vogelschutzgebiete), die leicht um- oder überflogen werden können. Der Luftverkehr in der weiteren Umgebung des Flugplatzes ist sehr gering.

**UNTERBRINGUNG**

Der ehemalige Campingplatz Pirineos, heute umgewandelt in das Feriencenter Centro de Vacaciones Pirineos, ist eine exzellente Alternative zur Unterbringung von Piloten, speziell für diejenigen, die mit Familien oder Freunden anreisen. Es liegt in einer Entfernung von 5 km vom Flugplatz und 20 km von der Stadt Jaca entfernt.

**Kleine Bungalows für 4 Personen:**

Nebensaison EUR 76,19, Hochsaison EUR 100,95

**Große Bungalows für 6 Personen:**

Nebensaison EUR 104,76 (5 Personen EUR 95,23)

Hochsaison EUR 123,80 (5 Personen EUR 114,28)

Kontakt: [info@fly-pyr.es](mailto:info@fly-pyr.es), +34 974 377 610

**SPORT UND NATUR**

In wenigen Kilometern Entfernung vom Flugplatz Santa Cilia gibt es zwei Golfplätze: Margas Golf und Badaguás Golf.

Außerdem bieten sich weitere Aktivitäten wie Rafting, das Erkunden von Schluchten und Ausflüge auf gut zugänglichen Wegen mit familientauglichen bis langen Routen an.

Detaillierte Informationen gibt es auf [www.jacetania.es](http://www.jacetania.es)

**SEHENSWÜRDIGKEITEN IN UND UM JACA**

- Das Schloß von San Pedro, Zitadelle „La Ciudadela“ mit seinem Museum für Militärminiaturen
- die Katedrale von Jaca mit ihrem Diözesanmuseum, ein Juwel der Romanik
- die Festung Rapitán
- der Uhrenturm „La torre del Reloj“
- Kloster San Juan de la Peña, Stätte der Geschichte von Aragón und Santa Cruz de la Serós und ein sehr schönes Beispiel der Architektur der Pyrenäen
- Kapelle von San Adrián de Sásabe
- Jungfrau von Iguácel im Garcipollera-Tal
- Höhle las Güixas und Höhlenzentrum
- Canfranc (internationaler Bahnhof)
- Schloßmuseum für Zeichnungen in Larrés
- Kapelle von Siresa im Hecho-Tal